KIRCHGEMEINDEN

GOLDIWIL-SCHWENDIBACH | LERCHENFELD | THUN-STADT | THUN-STRÄTTLIGEN | PAROISSE FRANÇAISE

Corona-Pandemie

«Beziehungen werden bewusster gelebt und die Solidarität wächst»

Die Corona-Pandemie und die damit verbundene ausserordentliche Lage veränderte unser Leben. Auch das Kirchenleben blieb davon nicht verschont. Pfarrerin Sabina Ingold erzählt im Interview über ihre Erfahrungen und Erkenntnisse.

Die Corona-Pandemie hat auf unsere Alltag einen grossen, einschneidenden Einfluss. Foto: AdobeStock

Sabina Ingold, wie nahmen Sie das öffentliche Leben während des Lockdowns wahr?
Das öffentliche Leben hat sich aus meiner Sicht merklich verlangsamt. Wir sind viel weniger unterwegs, vieles ist nicht mehr möglich und anderes wie beispielsweise das Einkaufen oder der Gang zur Post benötigt mehr Zeit. Ein Teil des öffentlichen Lebens hat sich, so scheint mir, auch nach draussen verlagert. Ich habe noch selten so viele Menschen im Wald beim Joggen angetroffen. Ich beobachte im Alltag aber auch, dass zwischenmenschliche Beziehungen wieder bewusster gelebt werden und die Solidarität wächst, zum Beispiel in der unmittelbaren Nachbarschaft.

Wie stark veränderte sich Ihr Alltag, Ihr Leben?
Mein Alltag hat sich merklich verändert. Ich bin viel weniger in der Gemeinde und an Sitzungen unterwegs und verbringe viel mehr Zeit am Telefon oder am Computer. Ich glaube, ich habe in meinem Leben noch nie so viel Zeit mit dem Telefonhörer in der Hand verbracht. Dies hat aber auch sein Gutes. Durch die Corona-Pandemie verbringe ich sehr viel mehr Zeit im Gespräch mit anderen Menschen, sei es mit Gemeindemitgliedern oder anderen kirchlichen Mitarbeitenden. Ich hoffe, dass wir etwas von diesem Verbundensein untereinander mitnehmen können in die Zeit nach Corona.

Pfarrerin Sabina Ingold. Foto: zvg

Kirchen mussten geschlossen werden. Was bedeutete dieser Schritt für Sie und die Kirchengänger?
Dass wir die Gottesdienste nicht mehr in Gemeinschaft feiern können, empfinden die regelmässigen Besucherinnen und Besucher als einen grossen Verlust. Doch auch wenn die sonntäglichen Gottesdienste ein wichtiger Teil des kirchlichen Lebens sind, so sind sie nur ein Aspekt des Kircheseins. Noch schmerzlicher für die Gemeinde ist, so meine Beobachtung, die Absage von Gemeindeanlässen wie z. B. die verschiedenen Mittagstische, Themennachmittage, Gemeindeausflüge; kurz all diejenigen Anlässe, bei denen der Austausch unter den Menschen und das Miteinander den Alltag leben und gestalten im Mittelpunkt stehen. Andere Aspekte des Kircheseins wie die Seelsorge und die Diakonie können wir zum Glück nach wie vor und teils sogar intensiver leben.

Beerdigungen fanden nur noch im kleinsten Kreis statt. Wie gingen Sie damit um?
Dass Beerdigungen nicht in den Kirchen oder der Abdankungshalle und nur im kleinsten Kreis stattfinden können, ist für die Trauerfamilien eine grosse Herausforderung und oft schmerzlich. Auch fehlt den Familien das Beisammensein mit Freunden und Bekannten nach der Beerdigung. Als Pfarrerin versuche ich deshalb, die Familie eng zu begleiten, sowohl vor wie auch nach der Beisetzung. Auch versuche ich die Beisetzung am Grab möglichst so wie in der Kirche zu gestalten. Aber nicht nur für die Trauerfamilie ist die momentane Beerdigungspraxis schmerzlich. Auch für Freunde und Bekannte der verstorbenen Person, die aufgrund der Corona-Pandemie nicht an der Beisetzung teilnehmen können, ist die Situation unbefriedigend.

Sie mussten und müssen auch auf Abstand gehen. Erschwert dies Ihre Arbeit?
Viele Aspekte meiner Arbeit sind mit etwas Fantasie problemlos mit den Regeln des Social Distancing zu vereinbaren. Schwierig sind diejenigen Momente, in denen ich beispielsweise einer trauernden Person nicht die Hand reichen kann.

Wie nahmen alte Menschen, die zur Risikogruppe gehören, dies auf?
Für die alten Menschen ist die Zeit der Corona-Pandemie eine schwierige Zeit. Isolation, der eingeschränkte Alltag und die Einsamkeit wiegen schwer. Gerade in Altersheimen, in denen zurzeit ja ein Besuchsverbot herrscht und eine Mehrheit der Aktivitäten abgesagt wurde. Es ist, so stelle ich fest, gerade auch für hochbetagte Menschen nicht einfach zu akzeptieren, dass sie ihren womöglich letzten Frühling drinnen verbringen sollen. Gleichzeitig erlebe ich viele alte Menschen, die sehr gut mit dem einzuhaltenden Abstand umgehen können und sich zu helfen und zu beschäftigen wissen. Eines ist mir jedoch wichtig: Wir sprechen zurzeit viel über die alten Menschen und ihre Nöte und dies ist unbestritten wichtig. Wir sollten dabei aber nicht die Sorgen und Herausforderungen der jüngeren Menschen vergessen. Ich denke, dass Homeoffice, Homeschooling, Fragen der Kinderbetreuung sowie all die finanziell prekären Situationen ebenso schwer wiegen wie die Nöte der alten Menschen. Der Weg aus der Coronakrise kann, so denke ich, nur ein solidarischer und generationenübergreifender sein.

Bleiben wir bei der älteren Generation: Können Sie überhaupt noch in Altersheime gehen?
Ja, ich kann zum Glück noch in Altersheime gehen. Die Voraussetzungen hierfür sind, dass ich den «Fiebermessertest» am Eingang bestehe (keine Körpertemperatur über 37,5°C), eine Schutzmaske trage und die Hände desinfiziere. Ich muss gestehen, dass mich der Test immer etwas nervös macht. Das Wissen darum, dass ich gerade in den Altersheimen mit Menschen zu tun habe, die zur Risikogruppe gehören, hat mich im Umgang mit den Sicherheitsmassnahmen sensibilisiert. Die Arbeit in den Altersheimen erachte ich zurzeit als sehr wichtig und dieser kann ich nur nachgehen, wenn ich selber gesund bleibe.

Sie und Ihre Pfarrkolleginnen und -kollegen liessen Ihre Mitwelt auch über soziale Medien am Kirchenleben teilhaben …
Die sozialen Medien sind unbestritten ein gutes Mittel, um die Mitwelt am kirchlichen Leben teilhaben zu lassen. Für die Gemeinde ist es eine gute Erfahrung, nicht nur Stimmen am Telefon zu hören, sondern auch Gesichter zu sehen, gerade bei Gottesdiensten und Andachten. Die meisten Kirchen haben im Umgang mit den sozialen Medien allerdings noch einen gewissen Nachholbedarf. Wir sind noch etwas unbeholfen im Umgang damit. Aber es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen. Offen bleibt für mich jedoch die Frage, wie viele Menschen wir wirklich mit diesen Angeboten erreichen. Gerade bei den Gottesdiensten. Unsere Kerngemeinde ist in der Regel nicht so vertraut mit den sozialen Medien und ich bin mir nicht sicher, inwieweit diese Form der Gottesdienste die jüngeren Menschen anspricht. Aber womöglich tut sich hier eine unerwartete Möglichkeit auf. Dass wir uns als Kirche intensiver mit dem Potenzial der sozialen Medien auseinandersetzen, scheint mir – trotz aller offenen Fragen – ein wichtiger Schritt zu sein.

Die Kirche stand in der Schweiz in der Kritik, dass sie zu wenig für die Menschen da war und half. Wie stehen Sie dazu?
Ich habe diesbezüglich einen anderen Eindruck. Sicher, auch die Kirche war nicht auf eine Pandemie vorbereitet und zu Beginn überfordert mit der Situation. Meines Erachtens hat die Kirche ihren Kernauftrag, für die Menschen da zu sein, rasch an die neue Situation angepasst. Sei es durch verschiedene Seelsorgeangebote, Angebote für Risikogruppen wie z. B. die «Mobilen Boten», Spenden an Menschen, die am Rande der Gesellschaft leben müssen, sowie die Dienste der kirchlichen Sozialarbeit, welche Einzelpersonen und Familien in dieser schwierigen Situation beraten und unterstützen. Das meiste davon ist aber Arbeit, die diskret und abseits der medialen Aufmerksamkeit geschieht.

Es gibt auch in Thun solche Angebote. Wie wurden diese genutzt?
Eines dieser Angebote sind die sog. «Mobilen Boten», die Einkäufe, Botengänge usw. für Menschen aus der Risikogruppe übernehmen. Dieses Angebot wird rege genutzt und ist eine schöne Möglichkeit, Menschen generationenübergreifend miteinander in Kontakt zu bringen. Ich bin sehr dankbar und positiv überrascht, wie viele Menschen bereit sind, als Boten unterwegs zu sein. Gerade auch viele Junge helfen aktiv und mit viel Aufwand mit. Ich denke dieses Angebot ist eine schöne Möglichkeit, die christliche Botschaft diskret und ohne Hintergedanken im Alltag zu leben.

Normalerweise unterstützt die Kirche mittels Kollekten verschiedene Hilfsprojekte. Aber ohne Gottesdienste auch keine Kollekte. Was heisst das für die Hilfswerke?
Die Einbrüche bei Kollekten und Spenden sind enorm. Zum Glück überweisen Einzelne und Kirchgemeinden direkt.

Welche Lehren kann man aus der Corona-Pandemie ziehen?
Eine Lehre ist für mich, die Bedeutung des regelmässigen Austausches und des miteinander Unterwegsseins. Das ist weder eine neue noch eine revolutionäre Einsicht. Mir hat die Corona-Pandemie die Bedeutung dieser beiden Aspekte für das Kirchesein aber wieder stärker ins Bewusstsein gerufen.

MARTIN HASLER

Soziale Arbeit

Fachstelle Jugend und Eltern
Wir bieten weiterhin virtuelle Jugendarbeit an – mitmachen können alle! Schaut herein bei unseren challenges, aber wendet euch auch bei Fragen zum Alltag, zur Lehre, zu Schwierigkeiten zu Hause an uns:
Rhea Dietrich, Tel. 079 890 52 07
Mirjam Mäder, Tel. 076 340 77 69
Sebastian Born, Tel. 079 431 07 95
Noemi Porfido, Tel. 079 268 71 96

Das Datum der Wiedereröffnung Spiel- und Krabbelgruppen können wir voraussichtlich Ende Mai bekanntgeben.
Auskunft: Benjamin Müller,
Tel. 079 890 52 20.
Details zu den einzelnen Gruppen finden Sie auf den Seiten der Kirchgemeinden.

Wir sind besonders in dieser unsicheren Zeit für Sie da! Bei Fragen zum Alltag, bei Unterstützungsbedarf oder beim Wunsch, mit jemandem zu reden, rufen Sie uns einfach an: Sandra Moor, Leitung Soziale Arbeit, Tel. 079 370 19 05

Fachstelle ältere Generation
Aus aktuellem Anlass wird der Ausflug vom Donnerstag, 18. Juni, abgesagt.
über die Durchführung von allen anderen Anlässen wie Mittagstische, Nachmittage, erhalten sie Auskunft bei:
Katharina Buser, Tel. 079 890 49 58, oder Nora Zwahlen, Tel. 079 126 31 07.

Impressum

Ref. Gesamtkirchgemeinde Thun
Medienstelle
Redaktion Gemeindeseiten
Bälliz 67, 3600 Thun

Verwaltung:
Tel. 033 225 70 00
info@ref-kirche-thun.ch

Öffnungszeiten:
Montag–Freitag, jeweils 8–12 Uhr
Bis auf Weiteres nachmittags geschlossen

Reservationen
Kathrin Feller
Dorfstrasse 50, 3624 Goldiwil
Tel. 033 442 20 21
kusi.feller@hispeed.ch

Kirchgemeinderat
Hans Haldimann
Dorfstrasse 42, 3624 Goldiwil
Tel. 033 442 02 43
haldimann_haefliger@bluewin.ch

Sekretariat
Evelyne Kühni
Schlatti 14b
3624 Schwendibach
Tel. 033 442 17 69
evelyne.kuehni@gkgthun.ch

Pfarramt
Barbara Zanetti, Pfarrerin
Trüelmatt 9, 3624 Goldiwil
Tel. 033 676 29 51
barbara.zanetti@ref-kirche-thun.ch

Stefan Wenger, Pfarrer
Dorfstrasse 65, 3624 Goldiwil
Tel. 033 442 12 86
stefan.wenger@ref-kirche-thun.ch

Kirchliche Unterweisung
Heidi Bucherer
Bernstrasse 35, 3303 Jegenstorf
Tel. 031 852 15 17
hbucherer@bluewin.ch

Gemeindehelferin
Marina Binggeli, Tel. 079 355 27 70
marina.binggeli@gmail.com

Soziale Arbeit
Jugend, Erwachsene, Familien, ältere Generation
Frutigenstrasse 4, 3600 Thun
Leitung: Sandra Moor
Tel. 079 370 19 05
sandra.moor@ref-kirche-thun.ch

ZUSTÄNDIG FÜR ABDANKUNGEN

1.–30. Juni
Pfarrerin Barbara Zanetti,
Tel. 033 676 29 51

AGENDA

Die Lockerung der behördlichen Weisungen ermöglichen schrittweise wieder Gottesdienste zu feiern und verschiedene Anlässe durchzuführen. Aktuelle Informationen finden Sie jederzeit auf der Homepage unserer Kirchgemeinde:
www.kirchgemeinde goldiwil-schwendibach.ch
oder wöchentlich im Amtsanzeiger.

Beim Erstellen dieser Seite (anfangs Mai) wurden folgende Gottesdienste und Anlässe unter Einhaltung der Schutzkonzepte geplant.

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 14. Juni, 10 Uhr
Pfarrerin Barbara Zanetti
Paul Burkhalter, Orgel
Aufnahme durch Radio BeO

Sonntag, 28. Juni, 10 Uhr
Pfarrerin Barbara Zanetti,
Paul Burkhalter, Orgel

ANLÄSSE

Gemeindenachmittag
Im Juni wird kein Gemeindenachmittag durchgeführt.

Jungschar
Samstag, 20. Juni, 13.30 Uhr

FRIGO
Jeweils samstags, ab 13. Juni, ab 19 Uhr

Kaffee im Kirchgemeindehaus
Jeden Donnerstag ab 11. Juni,
9–11.30 Uhr

Zäme zmittagässe
Wird im Juni noch nicht durchgeführt

Frauenarbeitsgruppe
Donnerstag, 11. und 25. Juni, 14 Uhr

Kirchenchor
Sommerpause

Gesellige Gottheit
Donnerstag, 18. Juni, 19.30 Uhr

Meditation
Dienstag 9. und 23. Juni 19 Uhr

KASUALIEN

Wir trauern um
Hans Grütter, geboren 25. Mai 1932,
verstorben 24. April 2020,
wohnhaft gewesen Farneren 3, Goldiwil

«In dir ist Freude in allem Leide»
RG 652

10 Fragen an Vera Strahm

Wie würdest du dich beschreiben?
Fröhlich, humorvoll, sarkastisch, unkompliziert, spontan, chaotisch, hilfsbereit.

Seit wann bist du in unserer Kirchgemeinde als Sigristin-Stellvertretung tätig?
Seit August 2017.

Was macht dir bei dieser Arbeit am meisten Spass?
Selbstständig zu arbeiten.

Und was ist die grösste Herausforderung dabei?
Möchte nichts falsch machen.

Du wohnst und arbeitest in Goldiwil – wo findet man dich sonst noch?
Im Wald. Bin gerne mit meinen Kindern draussen.

Was wird dein nächstes Projekt?
Im neuen Schuljahr eine Spielgruppe zu leiten.

Auf welche Frage hattest du in letzter Zeit keine Antwort und hast du sie finden können?
Wann darf ich wieder in den Kindergarten? Leider wissen wir es nicht.
(Der Fragebogen wurde von Vera Strahm Ende März ausgefüllt. Schulen und Kindergärten waren wegen der Coronakrise alle geschlossen.)

Was ist dir wichtig?
Zufrieden zu sein, mit dem was man hat.

Was verschenkst du gerne?
Zeit.

Was würdest du deinem jüngeren «Ich» raten?
Mach dir nicht zu viele Gedanken, es kommt gut.

INTERVIEW CORDELIA ETTER

Angebote für Kinder und Jugendliche

Unsere Kirchgemeinde pflegt ein aktives Gemeindeleben für alle Generationen.
Heute möchten wir zwei Angebote, die sich an Kinder und Jugendliche richten, bekannter machen.

Jungschar

In der Jungschar trifft sich eine Gruppe von Kindern und Jugendlichen ab der 2. Klasse.
Zusammen erleben wir spannende Abenteuer, tauchen dabei auch in die Geschichten der Bibel ein und lernen so Jesus und Gott besser kennen.

Im zweiten Halbjahr 2020 werden wir uns mit den Elementen Wasser, Feuer, Luft und Erde auseinandersetzen und ein abwechslungsreiches und lustiges Programm haben:

Jeweils von 13.30 bis 16.30 Uhr	**Thema**
22. August	Wasser
12. September	Wasser
17. Oktober	Feuer
31. Oktober	Feuer
21./22. November	Luft
12. Dezember	Erde

Die Anlässe finden selbstverständlich gemäss Richtlinien des BAG statt. Aktuelle Informationen, auch zur Durchführung der Nachmittage, finden sich auf der Jungschar-Homepage (siehe unten).

Zum Leiterteam gehören Gilles Gekles, Céline Feller, Kathrin Krebs, Joel Romang, Nathalie Vogler und Lea Kühni.
Wir freuen uns darauf, dich schon bald kennenzulernen!

Bei Fragen darfst du dich an Nathalie Vogler (Tel. 079 564 60 72) oder Lea Kühni (Tel. 079 528 25 43) wenden.
Auch findest du viele Informationen auf unserer Homepage: **https://jungschariloa.jimdo.com/**

Frigo Goldiwil

Der Frigo ist ein offener Jugendraum für jede und jeden ab der 7. Klasse, wo du dich mit anderen Jugendlichen treffen kannst.
Es hat einen Billardtisch, Töggelikasten, Dartscheibe, Sofaecke und Spiele. Die alkoholfreie Bar bietet feine Getränke und Snacks.
Am ersten Samstag im Monat machen wir jeweils ein special-Programm. Die anderen drei Wochen kannst du einfach vorbeikommen, um deine Freizeit zu geniessen, ein bisschen zu hängen und Spass zu haben.
Ab August 2020 sind folgende specials geplant (immer unter Berücksichtigung der aktuellsten Empfehlungen des BAG):

- **frantic**
- **Töggeliturnier**
- **activity extreme**

Was das Programm für die Frigo specials ist, erfährst du vorzu im WhatsApp-Infochat, dem du mit dem Link im QR-Code beitreten kannst.
Wer: Jugendliche ab der 7. Klasse
Wann: Jeden Samstagabend von 19 bis 23 Uhr
Wo: Luftschutzraum Kirchgemeindehaus Goldiwil

Kontakt: tabea.christen@emk-schweiz.ch
Team: Täb (26), Thun, Hauptleitung, hört gerne gute Musik und geniesst es, einfach zu schauen, was der Abend bringt.
Dänu (28), Goldiwil, ist länger im Frigo dabei als alle anderen.
Joni (20), Steffisburg, hat bis jetzt beim Tischfussball noch jede Herausforderung angenommen.
Dävu (21), Goldiwil, lässt sich beim Dartspielen nur selten zurückdrängen.

LEA KÜHNI, TABEA CHRISTEN, CORDELIA ETTER

Impuls zur Besinnung

Liebe Leserin, lieber Leser
In der Reihe unserer Herz-Betrachtungen möchte ich Ihnen heute einen Text vorlegen aus dem Buch von Martin Schleske: Herztöne. Lauschen auf den Klang des Lebens. Als Geigenbaumeister und als Mensch ist er auf der Suche – nach dem heilsamen Klang und dem Geheimnis Gottes. Die Zusammenhänge, die sich ihm beim Arbeiten in der Werkstatt und beim Nachsinnen über den Glauben erschliessen, sind berührende Gleichnisse. Im Kapitel: Inspiration. Das hörende Herz, schreibt er:
DIE SINNE DES GEISTES. Wie unser Körper Sinne hat – Hören, Sehen, Riechen, Schmecken, Tasten und Spüren –, um in der sichtbaren Welt zu leben, so hat auch unser Geist Sinnesorgane, um in einem liebenden Zusammenspiel mit dem Geist Gottes zu leben.
Die Bibel beschreibt viele Erfahrungen mit ebenjenen geistigen Sinnesorganen des Menschen: die Augen des Herzens: das innere Sehen; die Ohren des Herzens: das innere Hören; die Empathie des Herzens: innere Gewissheit. [...]
Wenn ein Mensch blind oder taub ist, ist es keine Frage der Anstrengung, diese Behinderung zu überwinden. Wer blind ist, kann sich noch so sehr bemühen, er wird dadurch nicht sehend. Es müssen ihm die Augen geöffnet werden. So ist es auch mit den Sinnen des Herzens. Mit dem Herzen zu hören und zu sehen, ist keine Technik, die man erlernen kann, sondern eine Gnade, die in unserem Leben wirksam wird. Das inspirierte Leben aus Gott zu finden, heisst, sich in einer bestimmten Weise vorfinden zu lassen. So geben wir der Gnade nach. Sie sucht in uns ein hörendes, sehendes, empfängliches Herz. So können wir lernen, nicht nur an Gott zu glauben, sondern mit Gott zu leben. Wie Blindheit und Taubheit im äusseren Leben eine ernsthafte Behinderung sind, so ist auch ein blindes und taubes Herz eine ernsthafte Behinderung der Gottesbeziehung.
Das Herz ist eine Metapher für jenen Ort, an dem der Mensch sich der Wahrnehmung Gottes öffnen oder verschliessen kann. Wenn das Herz in seiner Empfänglichkeit reift, werden wir lernen, was es heisst, in einem liebenden Zusammenspiel mit den Geschehnissen und Anregungen des Himmels zu stehen.
Ein Brief im Neuen Testament sagt in einem Segenswort: «Gott gebe euch den geistigen Sinn der Weisheit und der Offenbarung, ihn zu erkennen. Und er gebe euch erleuchtete Augen des Herzens, damit ihr erkennt, zu welcher Hoffnung ihr berufen seid.» (Epheser 1, 17–18)

Mögen diese speziellen Zeiten eine Gelegenheit sein, unsere Herzen zu öffnen für Gott, und uns und die Welt durch seine Gnade etwas heiler und friedlicher werden zu lassen.

Von Herzen

PFARRERIN BARBARA ZANETTI

Sekretariat / Reservationen
Gaby Lehnherr
Siedlungsstrasse 14, 3603 Thun
Dienstag und Freitag, 8.30–10 Uhr
Tel. 033 222 61 14
lerchenfeld@ref-kirche-thun.ch
www.ref-kirche-thun.ch

Kirchgemeinderat
Rudolf Jenni
Lerchenfeldstrasse 58 B, 3603 Thun
Tel. 033 223 67 00
jenni.2803@bluewin.ch

Pfarramt
Gottfried Hirzberger, Pfarrer
Elsterweg 36A, 3603 Thun
Tel. 033 222 17 84
gottfried.hirzberger@ref-kirche-thun.ch
Christina Barblan, Pfarrerin
Seestrasse 66, 3800 Unterseen
Tel. 033 823 25 36
barblan@sunrise.ch

Kirchliche Unterweisung
Barbara Hirzberger
Elsterweg 36A, 3603 Thun
Tel. 033 223 65 82
barbarahi@bluewin.ch

Soziale Arbeit
Jugend, Erwachsene, Familien, ältere Generation
Frutigenstrasse 4, 3600 Thun
Leitung: Sandra Moor
Tel. 079 370 19 05
sandra.moor@ref-kirche-thun.ch

GOTTESDIENSTE

Voraussichtlich gestattet (vorbehalten Entscheid Bundesrat am 27. Mai 2020)

Sonntag, 14. Juni, 9.30 Uhr
Pfarrer Peter Gutknecht,
Hedwig Dummermuth, Orgel

Sonntag, 21. Juni, 9.30 Uhr
Pfarrer Peter Gutknecht,
Judith Brand, Orgel,
anschliessend Kirchgemeinde-versammlung

Sonntag, 28. Juni
Kein Gottesdienst

ANLÄSSE

Die Anlässe finden erst wieder statt, wenn sie erlaubt sind und die Schutzvorkehrungen gewährleistet werden können.
Aktuelle Informationen entnehmen Sie bitte dem Thuner Amtsanzeiger oder auf unserer Homepage
www.ref-kirche-thun.ch
unter Kirchgemeinde Lerchenfeld

Gemeinsames Zmorge
Auskunft: Gottfried Hirzberger, Pfarrer,
Tel. 033 222 17 84
Kirche Lerchenfeld

Besuche für ältere Menschen
Wer gerne besucht werden will oder gerne Besuche machen möchte, melde sich bitte bei Gottfried Hirzberger, Pfarrer, Tel. 033 222 17 84

Gemeindenachmittag
Auskunft:
Ruth Zaugg, Tel. 079 228 48 34,
Silvia Baumgartner, Tel. 033 223 13 23
Kirche Lerchenfeld

Offener Mittagstisch
Auskunft: Ruth Koddenberg,
Tel. 033 222 63 76
Kirche Lerchenfeld

Frühgebet
Auskunft: Elsbeth Furrer,
Tel. 033 222 86 33
Kirche Lerchenfeld

Krabbelgruppe Lerchenfeld
Auskunft: Regula Boxler,
Tel. 079 598 22 84
Kirche Lerchenfeld

Handarbeitsgruppe
Auskunft: Ruth Neuhaus,
Tel. 033 222 21 01
Kirche Lerchenfeld

Lerchensingers
Auskunft: Präsident Hans Stähli,
Tel. 033 345 48 66
Kirche Lerchenfeld

Wandern
Auskunft: Edith Fuhrer,
Tel. 079 779 48 01

Kegeln
Auskunft: Otto Gyger, Tel. 033 222 18 07
Restaurant Bellevue, Schwäbis

Adieu!

Ende Juni dieses Jahres endet mein Dienst als Pfarrer der Kirchgemeinde Thun-Lerchenfeld. Dann gehe ich in Pension.
Mehr als 28 Jahre lang begleitete ich viele sehr unterschiedliche Menschen über Höhepunkte in ihrem Leben aber auch durch Krisensituationen. Bei Taufen, in der Kirchlichen Unterweisung, bei Hochzeiten und Beerdigungen, in Kursen und diversen Veranstaltungen gab es Begegnungen, die bei mir und meinem Gegenüber tiefe Eindrücke hinterlassen haben. Danke für das Vertrauen!
In meiner Tätigkeit als Pfarrer schätzte ich die gute Zusammenarbeit mit meiner Kollegin, Christina Barblan, verschiedenen Katechetinnen und Katecheten, besonders meiner Frau Barbara, den Mitgliedern des Kirchgemeinderates, den Sekretärinnen und Sigrist/-innen, Organist/-innen und zahlreichen weiteren freiwilligen Mitarbeitenden! Es het gfägt mit euch! Merci!
Danke für die gute Zusammenarbeit sage ich auch den Schulleitungen und Lehrer/-innen der Primarschule Lerchenfeld sowie der Oberstufenschulen Progymatte und Länggasse Thun und verschiedenen Vereinen und Organisationen im Lerchenfeld, mit denen zusammen die Kirchgemeinde Lerchenfeld Anlässe auf die Beine gestellt hat, die das Zusammenleben in unserem Quartier gefördert haben.
Mein weiterer Dank gilt meinen Kollegen und Kolleginnen, den Behörden der verschiedenen Kirchgemeinden der Gesamtkirchgemeinde, den Mitgliedern des Kleinen Kirchenrats und der Verwaltung der Gesamtkirchgemeinde Thun. Zusammen haben wir viel Schönes, aber auch Schwieriges erlebt und daran gearbeitet.
Thun und speziell das Lerchenfeld sind mir in den über 28 Jahren sehr ans Herz gewachsen. Deshalb schmerzt mich die coronabedingte Absage unseres Kirchenfestes am 6. und 7. Juni. Aber wir bleiben kreativ und suchen Formen, in denen wir den Abschied gestalten können! Danke für die aufstellenden Rückmeldungen, die ich schon jetzt erhalten habe.
Gewisse Kontakte werden weitergehen. Barbara und ich werden, wie es aussieht, ab Juli in der Gemeinde Thun oder der näheren Umgebung wohnen. Wir freuen uns auf diesen neuen Abschnitt unseres Lebens, auch wenn uns Covid 19 die Pläne für das zweite Halbjahr durchkreuzt hat! Auch da werden sich neue Möglichkeiten zeigen.
Meiner Nachfolgerin, Sabine Wälchli, wünsche ich einen befriedigenden Einstieg ins Pfarramt Lerchenfeld ab November 2020.

GOTTFRIED HIRZBERGER, PFARRER

Einladung zur Kirchgemeinde-versammlung vom 21. Juni 2020

Der Kirchgemeinderat lädt alle Mitglieder zur Kirchgemeindeversammlung vom 21. Juni 2020 nach dem Gottesdienst (ca. 10.30 Uhr) in der Kirche Lerchenfeld ein.
Wir wählen ein neues Mitglied in den Kirchgemeinderat.
Wir freuen uns auf Ihre aktive Teilnahme.
Die Durchführung der Kirchgemeindeversammlung hängt von der Lockerung der Massnahmen des Bundesrates ab. Bitte informieren Sie sich im Thuner Amtsanzeiger, auf unserer Homepage oder rufen Sie uns an.

Informationen aus dem Kirchgemeinderat

Unsere beiden Pfarrpersonen treten gestaffelt, Pfarrer Gottfried Hirzberger per 1. Juli 2020 und Pfarrerin Christina Barblan per 1. November 2020, in den wohlverdienten Ruhestand. Die Würdigungen ihres langjährigen Wirkens folgen in den nächsten Ausgaben des reformiert.
Aus bekannten Gründen können wir die offiziellen Verabschiedungen nicht wie vorgesehen durchführen. Wir werden die neuen Daten so rasch als möglich ankünden.
Als Nachfolgerin hat der Kirchgemeinderat Pfarrerin Sabine Wälchli mit einem Beschäftigungsgrad von 90 Prozent per 1. November 2020 gewählt.
Sabine Wälchli ist zurzeit Pfarrerin in Kerzers. Ihre offizielle Amtseinführung erfolgt am Sonntag, 1. November 2020.
Als Stellvertreter für die Übergangszeit vom Juli bis Oktober 2020 hat der Kirchgemeinderat Pfarrer Peter Gutknecht gewählt. Peter Gutknecht kennt unsere Kirchgemeinde als ehemaliger Pfarrer in Goldiwil.

RUDOLF JENNI, PRÄSIDENT KIRCHGEMEINDERAT

Foto: victorrdyrnes, Pixabay

Lebenswasser in der Wüste

Mein Gott,
es gibt Tage,
an denen alles versandet ist:
die Freude,
die Hoffnung,
der Glaube,
der Mut.

Mein Gott,
lass mich an solchen Tagen erfahren,
dass ich nicht allein bin,
dass ich nicht durchhalten muss
aus eigener Kraft,
dass du mitten in der Wüste
einen Brunnen schenkst
und meinen übergrossen Durst stillst.

Lass mich erfahren,
dass du alles hast und bist,
dessen ich bedarf.
Lass mich glauben, dass du meine Wüste
in fruchtbares Land
verwandeln kannst.

(SABINE NAEGELI)

Sekretariat / Raumreservationen
Frutigenstrasse 22, 3600 Thun
Montag–Freitag, 8–11.30 Uhr
Tel. 033 223 17 66
thun.stadt@ref-kirche-thun.ch
Marianne Brechbühl, Beatrice Fridelance, Franziska Geissbühler, Gabriela Miescher

Kirchgemeinderat
Heinz Leuenberger
Präsident
Lauenenweg 14, 3600 Thun
Tel. 079 311 20 20
h.leuenberger@bluewin.ch

Pfarramt
Kreis 1
Rebekka Grogg, Pfarrerin
Frutigenstrasse 22, 3600 Thun
Tel. 033 222 19 48
rebekka.grogg@ref-kirche-thun.ch

Kreis 2
Margrit Schwander, Pfarrerin
Schlossberg 8, 3600 Thun
Tel. 033 222 10 08
margrit.schwander@ref-kirche-thun.ch

Kreis 3
Markus Meinen, Pfarrer
Frutigenstrasse 22, 3600 Thun
Tel. 033 222 40 14
markus.meinen@ref-kirche-thun.ch

Kreis Schönau
Silvia Junger, Pfarrerin
Albert-Schweitzer-Weg 1, 3600 Thun
Tel. 033 222 78 82
silvia.junger@ref-kirche-thun.ch

Sabina Ingold, Pfarrerin
Albert-Schweitzer-Weg 1, 3600 Thun
Tel. 033 222 76 55
sabina.ingold@ref-kirche-thun.ch

Brigitta Ingold, Pfarrerin
Albert-Schweitzer-Weg 1, 3600 Thun
Tel. 079 662 72 00
brigitta.ingold@ref-kirche-thun.ch

Gottesdienste, Orgelkonzerte, Anlässe

Der Bundesrat hat am 29. April folgende Beschlüsse bekanntgegeben

Über die dritte Etappe der Lockerungen ab dem 8. Juni wird der Bundesrat an seiner Sitzung vom 27. Mai entscheiden. Vorgesehen sind Entscheide zum Versammlungsverbot von mehr als 5 Personen, zum Präsenzunterricht an Gymnasien und Hochschulen, zu kulturellen Einrichtungen, Sportanlagen und Bergbahnen sowie zu Gottesdiensten.
Da der Einsendeschluss für das reformiert. vor dem 27. Mai ist, können wir sie über eine allfällige Wiederaufnahme der Gottesdienste sowie die nötigen Schutzmassnahmen und alle aktuellen Neuerungen nur auf unserer Homepage **www.ref-kirche-thun.ch** der Kirchgemeinde Thun-Stadt und im Thuner Amtsanzeiger informieren.
In diesen Medien finden Sie auch Informationen über die weiteren Angebote und über die neuen Daten der Orgelkonzerte. Das Konzert vom 1. Juni wird verschoben. Infos betr. Spielgruppen-Wiedereröffnung finden Sie auf S. 13.

Pfingsten: Das Fest des heiligen Geistes

Gottes Geist war nach biblischer Vorstellung vor aller Zeit da.* Mit und durch ihn hat Gott die Welt geschaffen. Isolde Niehüser drückt das in ihrem Glaubensbekenntnis so aus:
«Ich glaube an Gott, unser Vater und Mutter, Schöpfer des Himmels und der Erde, Schöpferin aller Tiere, Pflanzen und Menschen, lebendige, formende Kraft jeden Tag.»**

Gottes Geist zeigt sich uns zum Beispiel als Kraft der Liebe:
«Ich glaube an die heilige Geistkraft, Liebe, die überfliesst, Liebe, die verbindet, Liebe, die lebendig macht – jeden Tag aufs Neue.»**

Gottes Geist ist in uns. Er macht uns mitfühlend. Er macht uns mutig und stark. Kurt Marti formuliert das so:
«Ich glaube an den heiligen geist, der uns zu mitstreitern des auferstandenen macht, zu brüdern und schwestern derer, die für gerechtigkeit kämpfen und leiden».*

Möge die Kraft des heiligen Geistes uns erfüllen. Mögen wir uns einsetzen für die Armen und Schwachen in der Zeit des Coronavirus. Möge die heilige Geistkraft uns und die Welt zum Guten erneuern.

REBEKKA GROGG, PFARRERIN

* Genesis 1,2
** rise up plus Nr 136
*** rise up plus Nr 135

Pfingstschiff 31. Mai
Leider muss der AKiT-Gottesdienst mit Taufen auf dem Schiff dieses Jahr abgesagt werden. Vielleicht legen wir im nächsten oder übernächsten Jahr wieder ab!

KASUALIEN

Wir trauern um
Maria-Magdalena Brand-Spichty, 1925, Hohmadpark;
Lilly Christinat, 1934, Mittlere Str. 93;
Andreas Feller, 1952, Pestalozzistr. 102;
Marianna Griessner-Schüpbach, 1948, Florastr. 9;
Trudi Leuthold-Elmer, 1927, Göttibachweg 2;
Frieda Neeser, 1928, Bürglenstr. 31

KOLLEKTEN

CVJM Zentrum Hasliberg	Fr. 201.55
Brot für alle	Fr. 366.50

Herzlichen Dank für Ihre Gaben!

STILLE UND BESINNUNG

Meditieren in der Stadtkirche
Jeden Dienstag, 19.30–20.30 Uhr.
Je nach Verordnung des Bundesrates zur Coronaprävention meditieren wir in der Stadtkirche oder jede und jeder für sich und doch verbunden von zu Hause aus.
Auskunft: Anna Barbara Hofmann, Tel. 033 222 19 46

SPIELGRUPPEN AB AUGUST

Rägeboge, Kirche Schönau
Dienstag und Freitag
Nadine Hunziker, Tel. 079 669 90 74, nadine.hunziker@hispeed.ch

Tabaluga, Kirche Schönau
Montag und Donnerstag
Katrin Moser, Tel. 079 762 41 71, kat.m@bluewin.ch

Globi, Kirchgemeindehaus Thun
Mittwoch und Freitag
Katrin Moser, Tel. 079 762 41 71, kat.m@bluewin.ch

Wunderkind, Kirchgemeindehaus Thun
Dienstag
Diana Köchli, Tel. 076 675 24 25

Eltern-Kind-Turnen, Kirchgemeindehaus Thun
Montag
Helen Bieri, Tel. 079 621 54 13, bernhard_helen@hotmail.com

Krabbelgruppe Schönau, Kirche Schönau
Mittwoch
Barbara Jutzi, Tel. 079 480 80 85
Fabienne Kaiser, Tel. 079 471 15 24

Krabbelgruppe Frutigenstrasse, Kirchgemeindehaus
Donnerstag
Angela Geissbühler, Tel. 079 354 17 12

VORANZEIGE

Kunst in der Stadtkirche Thun
Sternenhimmel von Wolfgang Zät
16. bis 30. August, 9–21 Uhr.
Eröffnungsfeier 15. August, 19 Uhr.
Die Kirche ist während der Öffnungszeiten frei zugänglich, gemäss den im August geltenden Coronavorschriften.
Das Detailprogramm finden Sie auf www.ref-kirche-thun.ch

Wenn Selbstverständliches neu erfunden werden muss

Der Anfang dieses sogenannten Lockdowns stand unter den Themen der Information und der Organisation.
Das Tempo war hoch. In den Pfarramtsbüros war nichts von Verlangsamung zu spüren.
Das reformiert. musste innert kürzester Zeit neu geschrieben werden. Ein Grossversand zu Ostern konnte trotz Bemühungen nicht mehr gestoppt werden. Dies musste ebenso kommuniziert werden wie auch die Absage von vielen Anlässen und unzähligen Sitzungen. Wer sie bis jetzt nicht kannte, lernte in kürzester Zeit, was eine «Zoomkonferenz» ist, auch ob es besser mit dem «Microsoft Teams» oder dem «Skype» geht. Es war eine Herausforderung, alle Mails zu ordnen und einzusehen. Jede Information muss ja auch weitergegeben werden. So löst jedes Mail ein Vielfaches von Antwortmails aus. Fast pandemieähnlich.

Am Anfang stand und steht immer noch die Frage:
Was brauchen die Menschen von uns Pfarrer*innen und von den Mitarbeiter*innen.
Bereits in der zweiten Woche konnten Mitarbeitende KUW, Sozialdienst und Pfarrschaft unseren älteren Menschen ein Unterstützungsangebot unterbreiten.
Unter der Leitung von Sabina Ingold und Michal Messerli machen bis heute Freiwillige Einkäufe und kleinere Erledigungen.
Besuche in Altersheimen durften leider nicht mehr stattfinden. Ganz schlimm war dies auch für Sterbende und deren Angehörigen, aber auch für mich als Pfarrerin. Sterbende per Telefon zu begleiten ist für alle Beteiligten bitter.
Die Abdankungen fanden im kleinsten Kreis draussen am Grab statt. Vieles, was für einen gelingenden Abschied sorgt, war nicht möglich. Dem gilt auch in den kommenden Monaten unsere Aufmerksamkeit.
Auf Distanz den Menschen nahe sein: Das machen wir oft am Telefon. Es sind etwas andere Gespräche als wenn man sich gegenübersitzt. Manches lässt sich am Telefon sogar besser sagen. Ohne ein Gesicht direkt vor Augen zu haben, gilt es gut hinzuhören, um manche Traurigkeit hinter tapferen Worten zu spüren.
Aber auch Frohes und Dankbares wird mitgeteilt – und zusammen lachen, das kann man auch am Telefon.
Für mich gab es für die Seelsorge eine Wiederentdeckung. Vor über 30 Jahren, am Anfang meiner Pfarramtstätigkeit, gab es noch die sogenannte Briefseelsorge. Ein kleiner Text, ein Gebet mit einer kleinen Grusskarte kann so viel bewegen. Mich hat es berührt, welch wundervolle Briefe ich in diesen Tagen bekommen habe.
Es gelingt also auch auf Distanz in vielfältiger Weise den Menschen nahe zu sein. Wir haben bewusst darauf verzichtet, irgendwelche gottesdienstliche Feiern aus unseren Kirchen ins Internet zu stellen. Gerne wiesen wir auf Radiopredigten und Fernsehgottesdienste hin.
Nun wird in Aussicht gestellt, dass Gottesdienste nach dem 8. Juni wieder möglich sein sollten. Über das «Wie» entscheidet der Bundesrat am 27. Mai.
Diese Zeit hat vieles erschwert, einiges verhindert und hat manchen auch Einsamkeit, Tod und Trauer gebracht.
Aber durch diese Zeit ist auch Gutes entstanden und fast Vergessenes wieder ans Licht gekommen. Solidarität, menschliche Nähe, das Gefühl, dass wir aufeinander und alle miteinander auf Gott angewiesen sind, der uns auch durch diese Zeiten begleitet und behütet.

MARGRIT SCHWANDER, PFARRERIN THUN-STADT

https://kibiwothunstadt2020.wordpress.com

Rückmeldung von Teilnehmenden
«Ich wollte nur nochmals rückmelden, wie viel Spass uns die KiBiWo gemacht hat! Die Lieder sind uns immer noch in den Ohren, Theo stürzte sich immer auf die Bastelideen und die Geschichten haben uns wunderbar durch die Osterzeit begleitet.»

In der ersten Frühlingsferienwoche findet traditionell die KiBiWo im Kirchgemeindehaus statt. Das Haus ist jeweils gefüllt mit lebhaften Kindern, mit Lachen, Musik und Gesang ertönen und kreative Arbeiten entstehen.
In diesem Jahr konnten wir aus bekannten Gründen die KiBiWo nicht durchführen. Auf das tolle Erlebnis und das spannende Miteinander wollten wir hingegen nicht verzichten. So erstellten wir als KiBiWo-Team einen Blog*.
Am Montag nach Palmsonntag veröffentlichten wir den ersten Beitrag: in der Geschichte begegneten wir Jesus und erfuhren wie er auf einem Esel die Stadt Jerusalem erreichte, der Weg gesäumt mit jubelnden Kindern, Frauen und Männern.
Mithilfe der Bastelanleitung konnten die Kinder einen Palmwedel basteln und zum Lied «Hosianna» Jesus zujubeln.
An den weiteren Tagen begleiteten wir Jesus auf seinem Leidensweg und freuten uns am Ostersonntag über das Wunder seiner Auferstehung.

Für die älteren Kinder starteten wir jeden Tag eine Challenge. Aufträge, die sie erledigen konnten, um an der Verlosung des Wochenpreises teilzunehmen. Eine der Challenges lautete z. B.: Jesus Christus wurde von seinen Jüngern auf dem Weg nach Emmaus nicht erkannt. Schaffst du es, dich so zu verkleiden, dass du inkognito unterwegs sein kannst?
Die Rückmeldungen in Form von Zeichnungen, Fotos und Videos der Kinder und Jugendlichen stellten wir wiederum auf den Blog.
So war die KiBiWo mal anders, aber trotzdem eine tolle gemeinsame Zeit für alle Beteiligten.

* Blog: eine tagebuchartig geführte Website, die regelmässig mit Beiträgen ergänzt wird.

Lockdown – von der Hektik zur Stille

Es ist still an diesem Morgen im Kirchgemeindehaus. Sehr still. Kein Kinderlachen, keine fremdsprachigen Stimmen der Deutschkursteilnehmer, keine eiligen Schritte. Das Haus ist geschlossen. Alle Anlässe sind abgesagt.
Zu Beginn des Lockdowns war es laut und hektisch im Sekretariat. Das Telefon schrillte ununterbrochen. Gottesdienste, Konzerte, Hochzeiten, Sitzungen und Veranstaltungen mussten abgesagt und alle Beteiligten informiert werden. Die Aktualisierung der Homepage wurde zum Dauerthema und die Publikationen im Amtsanzeiger und das reformiert. mussten kurzfristig angepasst werden. Wir entschieden uns, dass nur noch eine Person im Büro arbeitet. Dies zum Schutz unserer Gesundheit. Blitzartig musste ein Laptop organisiert und so programmiert werden, dass er für das Homeoffice funktionierte. Am Ende dieser ersten Woche stand in unserem Corona-Teamtagebuch: «Die verrückteste Woche meines Arbeitslebens geht zu Ende».
Nach sieben Wochen ist so etwas wie Lockdown-Normalität eingekehrt. Das Telefon schrillt etwas weniger, dafür hat die E-Mail-Flut zugenommen. Die Arbeit im Sekretariat hat nicht abgenommen. Der Kirchgemeinderat wurde elektronisch mit Unterlagen beliefert, damit er dringend notwendige Entscheide fällen konnte. Wir verschicken Geburtstagskarten oder Briefe an Neuzuzüger. Wir erstellen die Konfirmationsurkunden, sorgen für Publikationen in den Medien oder zahlen Rechnungen. Die Kommunikation innerhalb und die Koordination des Sekretariatsteams wurden aufwändiger. Aber die Mitarbeiterinnen haben sich gegenseitig unterstützt und getragen. Letzte Woche stand im Teamtagebuch: «Es ist schade, dass wir nicht im Team arbeiten können. Zum Glück stehen wir auf anderen Wegen miteinander im Kontakt, was ich sehr schätze …».
Es ist immer noch still im Kirchgemeindehaus. Doch wenn ich das Bürofenster öffne, schmettert die Amsel unverdrossen ihr Lied in den frühen Morgen. Der Tag wird kommen, an dem das Kirchgemeindehaus wieder voller Leben sein wird – darauf freuen wir uns alle.

SEKRETARIATSTEAM KIRCHGEMEINDE THUN-STADT
MARIANNE BRECHBÜHL, BEATRICE FRIDELANCE, FRANZISKA GEISSBÜHLER UND GABI MIESCHER

Soziale Arbeit
Jugend, Erwachsene, Familien, ältere Generation
Frutigenstrasse 4, 3600 Thun
Leitung: Sandra Moor
Tel. 079 370 19 05
sandra.moor@ref-kirche-thun.ch

Besuchsdienst
Auskunft Kreise 1–3:
Nora Zwahlen
nora.zwahlen@ref-kirche-thun.ch
Tel. 033 334 67 77
Kontaktpersonen Kreis Schönau-Lukas:
Gabi Miescher, Tel. 033 222 89 02
Sonja Rämi, Tel. 033 223 14 88
Dominique Fuhrer, Tel. 033 223 48 64

Fachstelle Kinder+Jugend (Koordination KUW)
Leitung Fachstelle:
Mirjam Richard
kuw.leitung.thun.stadt@ref-kirche-thun.ch

Administration Fachstelle:
Maria Pfister-Ringgenberg
kuw.thun.stadt@ref-kirche-thun.ch

Tel. 033 221 64 82
Di, Mi und Fr von 9 bis 11 Uhr

Kirchliche Räume
Stadtkirche, Unterweisungshaus
Jörg Schüpbach
Tel. 079 565 04 06

Kirchgemeindehaus Frutigenstr. 22
Franco Lodi
Tel. 033 222 64 34

Kirche Schönau
Elsbeth Weber
Tel. 033 222 98 71 (Kirche)
Tel. 079 945 51 33

Pfarrhaus Schönau
Dominique Fuhrer
Tel. 078 614 92 94

Nachbarschaftshilfe – es lebe die Nächstenliebe!

Seit der Lockdown Mitte März eingetreten ist, sind eine Vielzahl hilfsbereite Freiwillige aus unserer Kirchgemeinde als «Mobile Boten» unterwegs im Einsatz für Menschen, die zur Covid-19-Risikogruppe gehören. Die meisten dieser Freiwilligen sind Jugendliche, aber auch einige Erwachsene packen tatkräftig mit an.
Zu ihren Hilfeleistungen gehören vor allem Lebensmitteleinkäufe, zum Teil sind auch Botengänge zur Post oder zur Apotheke gefragt.
Wir möchten gerne einen kleinen Einblick in das Projekt der Nachbarschaftshilfe geben und haben deshalb zwei Jugendliche bei einem Einkauf begleitet. Wir danken an dieser Stelle allen Freiwilligen, die sich so bereitwillig zur Mitarbeit zur Verfügung gestellt haben, ganz herzlich! Ihr seid die wirklichen Heldinnen und Helden des Alltags.

MICHAL MESSERLI UND SABINA INGOLD

Bilder im Uhrzeigersinn: Emilia Manga ist bereit für den Einkauf für Frau Werren / Einkaufsliste studieren … / Das Wägeli füllt sich immer mehr… / Mit dem Velo werden die Einkäufe nun zu Frau Werren gebracht.

Interview mit Emilia Manga, 9.-Klässlerin und Konfirmandin

Warum hast du dich entschieden, beim Projekt Nachbarschaftshilfe mitzumachen?
Weil ich mega gerne Leuten helfe und es mir Freude macht, ihnen eine Freude zu bereiten.

Kannst du von einer schönen Erfahrung erzählen, einem Highlight?
Frau Werren gibt mir jedes Mal etwas Geld mit und sagt, ich dürfe mir auch noch etwas selber kaufen, das ist sehr lieb von ihr. Sie sagte auch, sie habe keine eigenen Enkelkinder und sei mega froh. Ich sagte jedes Mal, dass sie wirklich nichts geben müsse, aber sie ist wirklich sehr dankbar und das ist sehr lieb von ihr.

Gibt's auch etwas, das schwierig oder herausfordernd ist?
Ja, jetzt wegen Corona sind recht viele Sachen manchmal nicht verfügbar…, dann muss ich jeweils etwas suchen und nachfragen… und dann manchmal auch in verschiedene Läden. Aber wenn es etwas manchmal nicht hat, dann bringe ich es halt nicht… aber für sie ist es jeweils kein Problem, da bin ich froh darum.

Wie beurteilst du die Kontakte zur Hilfsempfängerin?
Es geht gut. Wenn ich Frau Werren die Sachen bringe, steht sie jeweils am Ende des Flurs. Und ich lege die Sachen beim Eingang hin, dann reden wir kurz noch ein paar Worte und dann gehe ich wieder.

Was machst du am liebsten und was am wenigsten gern?
Das Einkaufen mache ich mega gerne, auch sonst. Je nachdem, wieviel sie jeweils braucht, ist es manchmal etwas mühsam, das alles dorthin zu tragen. Ich bringe es ihr jeweils hoch, weil sie im 2. Stock wohnt, das ist manchmal etwas mühsam, aber es geht eigentlich recht gut.

Was würdest du anderen Jugendlichen, die sich für Freiwilligenarbeit interessieren, empfehlen?
Dass sie offen sind und sich nicht stressen lassen, es als Abwechslung anschauen. Man kann es auch mit dem eigenen Einkauf verbinden, daher ist es noch praktisch.

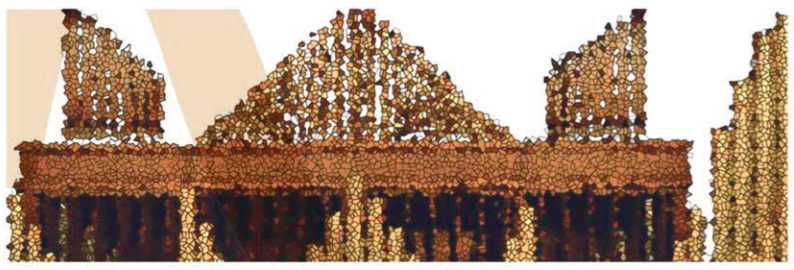
Es werden noch ein paar Worte gewechselt, dann verabschiedet sich Emilia.
Der heutige Einkauf ist erledigt – mit zufriedenen Gesichtern auf beiden Seiten.

Unterwegs mit Jaëlle Sieber

Von Beginn an gehört Jaëlle zu den «Mobilen Boten» der Kirchgemeinde und erledigt Einkäufe für diejenigen Menschen, die dazu angehalten sind, zu Hause zu bleiben. Für andere Menschen da zu sein, ist ihr wichtig. Heute begleite ich sie. Wir treffen uns vor dem Haus, in dem Frau Uhlmann lebt. Routiniert nimmt Jaëlle die Einkaufstasche mit der Einkaufsliste aus dem Milchkasten und wir machen uns zusammen auf den Weg zum Coop. Unterwegs erzählt mir Jaëlle, dass sie auch für ältere Familienmitglieder Einkäufe erledigt. Gerade für die älteren Menschen sei der Lockdown und der Mangel an sozialen Kontakten besonders schwierig. Im Coop angekommen, wird mir schnell bewusst, dass es gar nicht so einfach ist für einen weitgehend fremden Menschen einzukaufen. Welche Champignons sind wohl die richtigen – die braunen, die weissen oder die verpackten? Eine Einkaufsliste sei etwas sehr Individuelles und Persönliches, meint Jaëlle. Ich kann nun noch besser verstehen, warum es Menschen so schwer fällt, diese alltägliche Tätigkeit abzugeben. Zurück bei Frau Uhlmann angekommen, stellt Jaëlle die Einkäufe vor die Tür und tritt ein paar Schritte zurück. Frau Uhlmann öffnet die Wohnungstür, nimmt die Einkäufe entgegen und überreicht Jaëlle ein Trinkgeld. Sie ist dankbar für das Angebot der «Mobilen Boten», erzählt mir Frau Uhlmann. Zudem freut sie sich auch über den Kontakt mit den jungen Menschen. Sie könne nicht verstehen, weshalb ältere Menschen so oft über die Jungen schimpfen. Gerade in der aktuellen Situation zeige sich, wie engagiert die jungen Menschen sind und wie gross ihre Hilfsbereitschaft ist. Trotz den sehr fleissigen und netten «Mobilen Boten» ist Frau Uhlmann froh, wenn sie wieder selber einkaufen kann. Es sei einfacher am anderen Ende der Hilfskette zu sein, so Frau Uhlmann zum Schluss.

Jaëlle Sieber beim Einkaufen in der Gemüseabteilung. Frau Uhlmann freut sich über die gefüllte Einkaufstasche.

thuner kantorei



Konzert auf Oktober verschoben

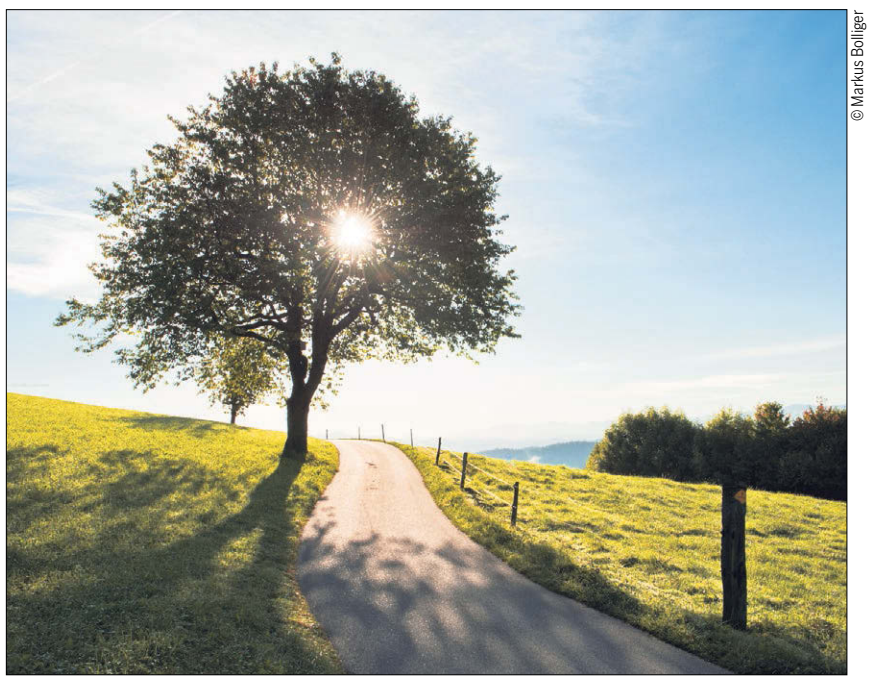
thuner kantorei
simon jenny / leitung

«Abgesagt»

Wir standen mitten in den Proben für unser Palmsonntagskonzert. Die Flyer lagen gedruckt auf dem Tisch, damit sich die Sängerinnen und Sänger bedienen und ihre Bekannten zum Konzert einladen konnten. Der Vorverkauf war eröffnet, als man in den Nachrichten von der Ausbreitung des Corona-Covid-19 in Norditalien hörte. Italien – unser Nachbarland? Betroffenheit breitete sich aus, und bald kamen die ersten Meldungen, dass das Virus auch die Schweiz erreicht habe.
Unser Flyer war bereits in der April-Ausgabe des «reformiert» platziert, als uns Frau Brechbühl vom Sekretariat anfangs März anfragte, ob sie «Abgesagt» über unseren Konzerthinweis drucken solle. Schlagartig waren wir mit dem Ernst der Lage konfrontiert. Über das Wochenende hatten wir Zeit, uns zu entscheiden. Der Bundesrat hatte eben Veranstaltungen mit mehr als tausend Personen verboten. So viele Leute erwarteten wir nicht für unser Konzert, auf das wir uns so freuten, weil wir nun bereits fühlten, wie wohl es tut, so schöne Musik zu singen.
Und nun – abgesagt – fertig, Ende!
Wir taten uns sehr schwer, diskutierten hin und her und trösteten uns schlussendlich mit dem Entscheid, «Verschoben» über den Konzertflyer drucken zu lassen.
Am folgenden Mittwoch tagten wir an einer ausserordentlichen Vorstandssitzung. Wir hatten Glück, dass wir das Konzert auf den 17./18. Oktober verschieben konnten. Unterdessen war das Coronavirus nähergekommen und zwang uns, auch die Chorproben bis zu den Frühlingsferien abzusagen.
Um halb acht trafen unsere Sängerkameradinnen und -kameraden ein und nahmen im coronatauglichen Stuhlhalbkreis Platz. Meine Nachbarinnen sassen auf Distanz. Ich empfand einerseits ein mulmiges Gefühl. Andererseits spürte ich, wie nah, wie wichtig mir alle Mitsingenden sind und wie wertvoll es ist, in einer Gemeinschaft eingebettet zu sein.
Alle Anwesenden nahmen die Informationen unserer Präsidentin, Brigitte Huber, gefasst entgegen. Manchmal muss das Gefühl dem Verstand Platz machen.
Danach haben wir gemeinsam die Dvořák-Messe ohne Unterbruch gesungen, einfach für das Wohl unserer Seele.
In der Hoffnung, dass wir uns an der Vereinsversammlung am 23. April wiedersehen, verabschiedeten wir uns voneinander.
Nun ist Ende April und wir wissen, dass wir uns noch auf unbestimmte Zeit gedulden müssen. Zum Glück gibt es heutzutage so viele Kontaktmöglichkeiten. Wir bleiben vernetzt per Mail, per Telefon oder mit einem persönlichen Brief.
Am Mittwoch finden wir regelmässig Post in unserer Mailbox von Simon Jenny. Unser Chorleiter schickt uns positive Gedanken.
Brigitte Huber lädt gleichentags zur Videokxonferenz ein, damit wir die Lage neu besprechen. Es tut gut, die andern zu sehen und zu hören. Sogar lachen kann man miteinander am Bildschirm.
Das gemeinsame Singen haben wir auch ausprobiert und gemerkt, dass es keine Alternative für unsere Chorproben am Mittwochabend im Kirchgemeindehaus sein kann.

Wann wird endlich Simon Jenny wieder vor uns stehen und anstimmen?

Unsere Freude wird klingen wie nie zuvor.



© Markus Bolliger

Sekretariat
Kirchgemeindehaus Markus
Schulstrasse 45B, 3604 Thun
Tel. 033 334 67 70
straettligen@ref-kirche-thun.ch

Öffnungszeiten Sekretariat
Mo–Do 8.30–11.30 Uhr
Mi 14–16 Uhr

www.ref-kirche-thun.ch

Kirchgemeinderat (Co-Präsidium)
Elisabeth Bregulla, Tel. 033 335 89 04
Eliane Diethelm, Tel. 033 335 46 17
straettligen@ref-kirche-thun.ch

Pfarrteam
Peter Moor, Pfarrer
Operative Leitung Pfarrteam/
Stabsstelle Kirchgemeinderat
Schulstrasse 45B, 3604 Thun
peter.moor@ref-kirche-thun.ch

Bostuden-Markus
Uta Ungerer, Pfarrerin
Schulstrasse 45, 3604 Thun
uta.ungerer@ref-kirche-thun.ch
Tel. 033 334 14 63

Renate Häni Wysser, Pfarrerin
Schulstrasse 45A, 3604 Thun
Tel. 033 335 40 15
renate.haeni@ref-kirche-thun.ch

Johannes / Scherzligen
Beat Beutler, Pfarrer
Waldheimstrasse 31, 3604 Thun
Tel. 033 336 94 56
beat.beutler@ref-kirche-thun.ch

Pfarramt Scherzligen / Spiritualität
Zbyněk Kindschi Garský, Pfarrer
Schulstrasse 45B, 3604 Thun
Telefon 033 334 67 79
zbynek.kindschi-garsky@
ref-kirche-thun.ch

Pfarramt Scherzligen / Heime
Nadja Heimlicher, Pfarrerin
Schulstrasse 45B, 3604 Thun
Tel. 078 723 04 25
nadja.heimlicher@refbi.ch

ALLGEMEINE CORONA-INFO

Beim Erstellen dieser Seite anfangs Mai war ungewiss, ob im Juni wieder Veranstaltungen durchgeführt werden können oder ob gemeinsam gefeiert, gegessen oder gewandert werden darf.
Aus diesem Grund publizieren wir hier keinerlei Angaben zu Anlässen, ausser die Gottedienste.
Gottesdienste können voraussichtlich ab 08.06.2020 wieder in beschränktem Rahmen stattfinden.
Dabei müssen die Hygienevorschriften (Abstand einhalten, Hände desinfizieren usw.) des BAG eingehalten werden.
Wir hoffen sehr darauf, dass wir uns nach der dreimonatigen Corona-Pause wieder als Gemeinschaft im Gottesdienst begegnen können und miteinander feiern dürfen.
Aktuelle Informationen finden Sie jedoch jederzeit auf der Website www.kirchgemeindestraettligen.ch oder wöchentlich im Amtsanzeiger.

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 14. Juni
Johanneskirche
9.30 Uhr, Gottesdienst mit Pfarrer Peter Moor; Orgel: Raphael Becker

Kirche Scherzligen
11 Uhr, Gemeindegottesdienst mit Pfarrerin Uta Ungerer;
Taufen finden vorgängig statt:
Orgel: Christoph Rehli.
www.scherzligen.ch

Kirche Gwatt
9.30 Uhr, Gottesdienst mit Pfarrer Claude Belz; Musik: Doris Renold

Sonntag, 21. Juni
Johanneskirche
19 Uhr, Musikgottesdienst mit Pfarrerin Nadja Heimlicher;
Musik: Mathias Clausen, Klavier und Dean Murphy, Bariton

Kirche Scherzligen
11 Uhr, Wortgottesdienst mit Pfarrer Zbyněk Kindschi Garský;
Musik: Yuval Rabin, Orgel.
www.scherzligen.ch

Kirche Allmendingen
9.30 Uhr, Gottesdienst mit Vikarin Tina Straubhaar und Pfarrerin Ursula Straubhaar; Organist Raphael Becker

Mittwoch, 24. Juni
Kirche Scherzligen
20 Uhr, Johannifeier in der Kirche.
Im Anschluss Johannifeuer auf dem Areal. Liturgie: Pfarrer Zbyněk Kindschi Garský; Musik: Christoph Rehli, Orgel.
www.scherzligen.ch

Sonntag, 28. Juni
Kirche Scherzligen
11 Uhr, Wortgottesdienst mit Pfarrerin Prof. Dr. Katharina Heyden;
Musik: Yuval Rabin, Orgel.
www.scherzligen.ch

Kirche Markus
19 Uhr, Abendgottesdienst mit Pfarrerin Uta Ungerer.
Musikalische Gestaltung: Renate Hoffmann. Mit anschliessendem Feuer.

Kirche Gwatt
9.30 Uhr, Gottesdienst mit Pfarrer Claude Belz; Musik: Yuval Rabin, Orgel

STILLE UND BESINNUNG

Meditative Veranstaltungen
Ökumenische Montag-Meditation
Montag, 8. und 22. Juni, 19 Uhr
Info und Anmeldung: Markus Nägeli, Pfarrer, Tel. 033 221 07 83,
www.scherzligen.ch
Kirche Scherzligen

Insel der Besinnung
Freitag, 12., 19. und 26. Juni,
zwischen 16.30–18.00 Uhr.
Zeit der Stille (ab 16.30) –
Musik zur Sammlung (ab 17.30).
www.scherzligen.ch
Kirche Scherzligen

Morgenfeier am längsten Tag
Sonntag, 21. Juni, ab 6.20 Uhr,
vor der Kirche
Wir begrüssen die Morgensonne, wenn sie am tiefsten Punkt des Horizonts auftaucht und die Längsachse der Kirche durchstrahlt. Die schlichte Feier findet bei jeder Witterung statt. Falls die Sonne nicht sichtbar aufgeht, üben wir uns im Vertrauen auf das göttliche Licht, das immer für uns scheint.
Kirche Scherzligen

Markuskirche
Die Markuskirche ist täglich von 8 bis 20 Uhr für Stille und Gebet geöffnet.
Kirche Markus

Kirche Allmendingen
Die Kirche Allmendingen ist täglich von 8 bis 20 Uhr für Stille und Gebet geöffnet.
Kirche Allmendingen

KIRCHLICHE HANDLUNGEN

Abdankungen
Margaritha Beutler, 1926,
Von May-Strasse 22;
Hans Peter Zumsteg, 1933,
Dohlenweg 10;
Elsbeth Iseli, 1945, Meisenweg 33/81;
René Stucker, 1932,
Buchholzstrasse 66c
Thomas Jau, 1975, Buchholzstrasse 37

ÄLTERE GENERATIONEN

Der Ausflug von Donnerstag, 18. Juni findet aufgrund der aktuellen Lage nicht statt. Auskunft erteilt Katharina Buser, Tel. 033 334 67 78

KONTAKT UND BEGEGNUNG

Scherzligen ist eine Führung wert!
Öffentliche Führungen wieder ab Sonntag 14. Juni
Die Kirche Scherzligen mit ihrer reichen Baugeschichte, ihren wertvollen Wandmalereien und ihren besonderen Lichtphänomenen ist weitherum bekannt und beliebt. Es lohnt sich, ihre Geheimnisse noch besser kennen zu lernen. Vom 14. Juni bis 18. Oktober findet jeden Sonntag von 14.00–14.45 Uhr eine öffentliche Kirchenführung statt. Voranmeldung ist nicht nötig. Eintritt Fr. 5.00

Gruppenführungen:
Auskunft und Voranmeldung:
Änni Dähler, Tel. 033 336 09 77,
ami.daehler@bluewin.ch
Markus Nägeli, Tel. 033 221 07 83,
mn@markus-naegeli.ch
www.scherzligen.ch
Kirche Scherzligen

SPIELGRUPPEN

Rägetröpfli, Kirche Allmendingen
Dienstag und Freitag
Rahel Meyer, Tel. 079 717 16 74,
ra.me@bluemail.ch

Elefäntli, Kirche Allmendingen
Montag und Donnerstag
Manuela Tschannen, Tel. 078 747 29 60,
manu.gugg@gmail.com

Murmeli, Pavillon Bostuden
Dienstag und Freitag

Schmetterling, Pavillon Bostuden
Montag und Donnerstag

Sprachspielgruppe, Markuszentrum
Montag und Freitag
Anna Weigert, Tel. 079 883 11 94,
anna.weigert@gmx.ch

Ameisli, Pavillon Bostuden,
Mittwoch
Evelyne Sklenak, Tel. 078 842 09 23,
emsklenak@gmx.ch

Zwärglistube, Kirche Gwatt,
Dienstag, Mittwoch und Donnerstag
Sabrina Schöni, Tel. 076 813 08 14,
pasabelli201@gmail.com,
Corinne Serrano, Tel. 079 650 68 29,
serrano.corinne@bluewin.ch

Bärehöhli, Kirche Johannes
Mittwoch und Freitag
Yvonne Bucher, Tel. 079 684 98 77,
11yvonne@bluewin.ch

Wichteli, Kirche Johannes
Dienstag und Donnerstag
Daniela Brunner, Tel. 076 280 87 54
bru.daniela76@gmail.com

Eltern-Kind-Turnen, Kirche Johannes
Freitag
Helen Bieri, Tel. 079 621 54 13,
bernhard_helen@hotmail.com

Eltern-Kind-Turnen, Markuskirche
Donnerstag
Evelyne Sklenak, Tel. 078 842 09 23,
emsklenak@gmx.ch

Neue Konfirmationsdaten 2020

ndlich können wir die neuen Konfirmationsdaten mit den entsprechenden Pfarrpersonen und KatechetInnen bekannt geben:

Kirche Allmendingen: 18. Oktober, Pfarrerin Ursula Straubhaar/ Vikarin Tina Straubhhaar
Kirche Gwatt: 13. September, Pfarrer Claude Belz
Kirche Johannes: 13. September, Pfarrer Beat Beutler/Katechetin Brigit Gosteli
Kirche Johannes: 18. Oktober, Katechetin Brigit Gosteli
Kirche Markus: 13. September, Katechet Rolf Liechti
Kirche Markus: 1. November, Pfarrer Zbyněk Kindschi Garský

Die Konfirmationen beginnen jeweils um 10 Uhr

Reformierte Kirchgemeinde
Thun-Strättligen

«Mein Herz ist unruhig, Gott, bis es Ruhe findet in Dir!»

Wir beten weiter: Auch in den kommenden Wochen laden wir herzlich ein, *zu Hause* zu beten, zu meditieren, einander gute Gedanken zu schicken, eine Kerze zu entzünden

jeden Abend ab 20.00 Uhr beim Läuten der Kirchenglocken!

In einer der Strättligen Kirchen wird um diese Zeit eine Person anwesend sein und **stellvertretend** Kerzen anzünden. So verbinden wir uns miteinander und stärken uns gegenseitig in dieser herausfordernden Zeit. Persönliche Gebetsanliegen können jederzeit geschickt werden: uta.ungerer@ref-kirche-thun.ch

Es wäre schön, wenn die Kerzen anschliessend als sichtbares Zeichen in die Fenster gestellt werden und dort noch eine Zeit brennen würden.

Gwatt / Allmendingen
Claude Belz, Pfarrer
Hofackerstrasse 6A, 3645 Gwatt
Tel. 033 336 12 78
claude.belz@ref-kirche-thun.ch

Ursula Straubhaar Peters, Pfarrerin
Im Dorf 2, 3608 Thun
Tel. 033 336 48 39
ursula.straubhaar@ref-kirche-thun.ch

Soziale Arbeit
Jugend, Erwachsene, Familien, ältere Generation
Frutigenstrasse 4, 3600 Thun
Leitung: Sandra Moor
Tel. 079 370 19 05
sandra.moor@ref-kirche-thun.ch

Kirchliche Unterweisung
Koordination
Brigit Gosteli, Katechetin
Sonnmattweg 11, 3604 Thun
Tel. 033 336 93 55
kuw.straettligen@ ref-kirche-thun.ch,
brigit.gosteli@ref-kirche-thun.ch

Zur Pensionierung von Pfarrer Beat Beutler

Lieber Beat
Auf Ende Juni 2020 hast du deine Stelle in unserer Kirchgemeinde gekündigt und gehst in Pension.
Der Entschluss, deine pfarramtliche Tätigkeit jetzt abzuschliessen, ist gereift, vielleicht wie Meister Eckhart (13./14. Jh.) es formuliert hat:

«Und plötzlich weisst du, es ist Zeit, etwas Neues zu beginnen und dem Zauber des Anfangs zu vertrauen …»

Während gut 15 Jahren hast du im Pfarramt Johannes gearbeitet und lange Zeit im Pfarrhaus gewohnt – ja, man kann sagen, du gehörst zur JoKi!
Bei Gottesdiensten, im KUW, bei grossen Anlässen, zudem in der Seelsorge mit Menschen in schwierigen Situationen, hast du dich mit viel Engagement eingesetzt – dafür danken wir dir ganz herzlich.
Ein wichtiges Projekt war die Unterstützung der Stiftung «Green Ethiopia», womit du den Focus auf den Weltsüden gerichtet und die Mitverantwortung der Kirche – auch unserer Kirchgemeinde – für Mensch und Mitwelt aufgezeigt hast.
Vor allem in den letzten Jahren gab es Belastendes, das soll an dieser Stelle nicht schöngeredet werden: die Jahre der Auseinandersetzung um die Johanneskirche waren für dich besonders schmerzlich.
In der Zwischenzeit haben sich dir neue Perspektiven eröffnet, die du verwirklichen willst.
Bevor du die Kirchgemeinde Thun-Strättligen jedoch endgültig verlässt, wirst du dich bis Ende Januar 2021 im Rahmen eines kleinen Pensums an der Verweserschaft beteiligen. Wir sind froh, dass du während dieser Übergangszeit mitarbeitest.
Wir wünschen dir auf deinem weiteren Weg von Herzen viel Erquickendes, wohltuende Begegnungen und Freude!

Für den Kirchgemeinderat

ELISABETH BREGULLA
CO-PRÄSIDENTIN

Abschiedsworte von Pfarrer Beat Beutler

Zum Abschied
Viele Kirchenmitglieder messen dem Gottesdienst zentrale Bedeutung zu im kirchlichen Leben. Ich gehöre auch dazu! Die Coronakrise hat uns vor Augen geführt, was fehlt, wenn das gemeinsame Feiern am Sonntagmorgen plötzlich wegbricht. Auch mir hat es gefehlt, weil ich meine Amtszeit in der Kirchgemeinde Thun-Strättligen nun still beenden muss. Vielleicht lässt sich ja noch auf andere Weise etwas nachholen.
Ich gehe früher in Pension. Nicht, weil ich von allem genug habe, sondern, weil ich noch längst nicht genug habe von seelsorgerlichen Gesprächen und von Zeiten gemeinsamer Stille. Beides werde ich zukünftig – nach Abschluss meiner berufsbegleitenden Ausbildung im Bereich der Psychotherapie – intensiviert anbieten als Mitarbeiter einer Lebens- und Wohngemeinschaft.
Die Zeit in Strättligen habe ich als reich und vielfältig erlebt. Ich war von Anfang an in die Johanneskirche (mit ihren Möglichkeiten) verliebt. Vor 17 Jahren habe ich mich denn auch nicht (in erster Linie) in Strättligen beworben, sondern in der Johanneskirche, die in Thun liegt. Erst «naadisnaa» habe ich gemerkt, dass dort in Thun alles etwas komplizierter ist …
Allerdings bin ich noch heute der Auffassung, dass die Johanneskirche in Thun liegt.
Rückblickend danke ich allen, die sich für ein gelingendes Miteinander stark gemacht haben, sei es in ehrenamtlicher Funktion oder einfach durch die Teilnahme an unseren Angeboten. Ich danke allen, die auch die Worte derer, die nicht für die Öffentlichkeit formulieren konnten, gehört haben; allen, die bereit waren, meine und die Fehler anderer zu vergeben! Und dir, Margherita, möchte ich ganz besonders danken! Ich habe gesehen, wie du Leute zum Mittagessen eingeladen hast, die sonst nirgends eingeladen werden. Du hast mich gelehrt, dass nicht wichtig ist, was wir sagen, sondern wer wir sind!
Vielleicht nehmen wir Pfarrpersonen uns manchmal zu wichtig mit unseren Predigten in den Gottesdiensten. Eine Besucherin hat mir einmal gesagt, sie komme vor allem wegen des Schlusssegens. So verabschiede ich mich gern mit der Bitte um Gottes Segen:
«Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle unsere Vernunft, halte unseren Verstand wach, unsere Hoffnung gross und stärke unsere Liebe zueinander.»

BEAT BEUTLER

PERSONELLES

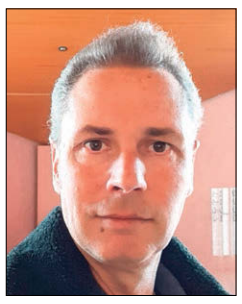
Es hat einige Veränderungen im personellen Bereich gegeben. Das Arbeitsverhältnis mit Peter Zimmermann, Sigrist, ist am 31. März zu Ende gegangen. Seine Stelle konnte intern besetzt werden. Beat Zumbrunn aus Uetendorf, bisher Stellvertreter im Gwatt, wurde per 1. Mai 2020 als Hauptsigrist in der Johanneskirche angestellt. Weiterhin sind in der Johanneskirche Heidi Huser und Daniela Schmid vertreten. Christine Känel konnte ihre Anstellung in Allmendingen aufstocken, ebenfalls Mike Rubin in Gwatt.
Wir danken sowohl Peter Zimmermann für die geleistete Arbeit, Beat Zumbrunn für die Bereitschaft, die Johanneskirche zum Strahlen zu bringen, wie auch all den andern, bleibenden Sigrist/innen für ihren wertvollen Dienst! DANKE!

DER KIRCHGEMEINDERAT THUN-STRÄTTLIGEN

Nachstehend die Hauptsigrist*Innen der fünf Kirchenzentren:

Allmendingen: Christine Känel

Markus: Markus Kropf (Koordinator)



Gwatt: Mike Rubin

Johannes: Beat Zumbrunn

Scherzligen: Carmen Bieri

Geschenkte Stille

Die vergangenen Wochen haben unser Leben grundsätzlich entschleunigt: wir alle mussten unsere gewohnte Arbeitsweise anpassen, unseren Alltag anders organisieren, Sitzungen zu Hause vor dem Bildschirm über Zoom abhalten, Kinder zuhause unterrichten, Hilfe annehmen oder anderen auf vielerlei Art Unterstützung oder Zuwendung schenken. Das bringt ein grosses Potenzial an Phantasie und Neuimpulsen mit sich.
Eine Folge dieser Coronazeit ist (allerdings nicht für alle Menschen!) ein unerwartetes Geschenk, mehr Zeit im Leben zu haben. Ich selber habe mir Dinge vorgenommen, täglich eine halbe Stunde Horn zu spielen, das Neue Testament auf Englisch oder Spanisch zu lesen, umfangreiche Bücher zu lesen, etwas mehr mit meinen beiden Hunden mich abzugeben und mich auf den Spaziergängen etwas länger mit Gemeindegliedern zu unterhalten, um nach dem Lockdown wieder mit vollem Elan die Arbeit aufnehmen zu können…
Inzwischen habe ich gemerkt, dass ich nicht alle Vorsätze umzusetzen vermochte, da die Arbeit im Pfarramt einfach weiterging: stundenlange Videokonferenzen mit meinen KollegInnen, zahlreiche längere Telefongespräche mit Gemeindegliedern, Ausarbeitung alternativer Konfirmandenlager unter veränderten Umständen, Videoaufnahmen von Gottesdiensten vorbereiten, Wort zum Tag für die Website unserer KG verfassen, Briefkontakte zu pflegen zu älteren Menschen, die in Heimen oder im Spital isoliert ihr Dasein fristen … uvm.
So bin ich dazu übergegangen, die verbleibende Zeit auch bewusst zur «heilsamen Stille» zu nutzen. Also nicht zwingend neue Aktivitäten planen, sondern Freiräume zu schaffen für eine äussere Stille, die zur inneren Ruhe des Herzens führt. Mein Leben, meinen Glauben vor Gott bewegen, ohne konkrete Fragen, die mich unmittelbar beschäftigen. Im festen Vertrauen, dass Gott selbst spricht, wenn wir vor ihm still werden. Wie es der Mystiker Gerhard Tersteegen beschreibt: «Schweig dem Herrn, und halt ihm still, dass er wirke, was er will.»
Ich bin überzeugt davon: Stille bewegt. Aus dem Ruhen vor Gott – ob in der Kirche, auf einem Bänkli am See oder auf meinem Lieblingsstuhl in den eigenen vier Wänden – erwächst eine neue Kraft. Wo Gott spricht, in Bildern oder Gedanken, werden wir gestärkt und erfüllt mit Gottes Segen. Und das wird nie ohne Auswirkungen bleiben auf unsere Aktivitäten und auf unseren Umgang mit unseren Mitmenschen.
Manchmal setze ich mich einfach hin und beginne mit einer einfachen Atemübung und spreche die einfachen Worte: «Christus in mir» (einatmen) – «Leben und Kraft» (ausatmen). Dann breitet sich im Gebet eine geschenkte wohltuende Stille aus.
Auch ich wünsche Ihnen in diesen Tagen solche kostbaren Momente der Stille, des Auftankens neuer Kraft, in der Hoffnung, dass du Gott uns erfüllen mögest mit deinem Segen!

PFARRER CLAUDE BELZ-GUTHERZ

Corona-Konflager einmal anders …

In diesem Unterrichtsjahr ist alles anders als gewohnt: da aufgrund der Corona-Abstandsregeln eine Durchführung eines üblichen Konfirmandenlagers unmöglich ist, haben sich die Unterrichtsverantwortlichen dieses Jahr eine spezielle Form der Unterweisung in der 8. Klasse ausgedacht. Anstelle eines drei- oder viertägigen auswärtigen Lagers, findet diesen Juni (erstmals) für alle reformierten Strättliger-Jugendlichen ein zweitägiges Tageslager in der entsprechenden KUW-Kirche auf Thuner Boden statt.
Konkret bedeutet das für unsere SchülerInnen der 8. Klasse (unsere zukünftigen Konfirmanden): Wir – die unterrichtenden Pfarrpersonen und KatechetInnen – werden uns mit den SchülerInnen an zwei Tagen Mitte Juni in den zurzeit freien Räumen der Kirchgemeindehäuser in Strättligen treffen um: miteinander KUW erleben, uns mit einem biblischen Thema eingehender befassen, in der Bibel lesen, zusammen bräteln an der Feuerstelle, spielen, draussen im Wald unterwegs sein, einen Film visionieren, uns über Gott und die «erkrankte Welt» unterhalten – alles mit dem geforderten Mindestabstand von 2 Metern! Abends gehen die Jugendlichen dann nach Hause zum Übernachten.
Ich bin dennoch überzeugt, dass auch diese beiden Intensiv-KUW-Konftage sowohl für Schüler wie Unterrichtende unvergesslich sein werden und einen guten Einstieg bilden werden, um nach den Sommerferien in den Konfirmandenunterricht einsteigen zu können.

In freudiger Erwartung auf diese speziellen KUW-Tage …

Im Namen der Unterrichtenden

PFARRER CLAUDE BELZ-GUTHERZ

Verabschiedung aus dem Kirchgemeinderat

Frau Alessandra Domingues hat im Februar 2020 den sofortigen Austritt aus dem Kirchgemeinderat bekannt gegeben. Wegen einer neuen beruflichen Herausforderung ist es ihr leider nicht mehr möglich, die nötige Zeit für diese Aufgabe einzusetzen.
Wir bedauern diesen Entscheid sehr und danken Alessandra für ihr Mitwirken.
Für die Zukunft wünschen wir ihr im Beruflichen wie im Privaten alles Gute!

DER KIRCHGEMEINDERAT THUN-STRÄTTLIGEN

Conseil de Paroisse
Président de l'assemblée et du conseil
de Paroisse: Peter Wyssen,
Allmendstrasse 8, 3125 Toffen,
Tél. 031 819 55 57
Natel 078 861 07 44

Cure
Pasteur Jacques Lantz
Chemin Pré aux Fleurs 8
1400 Estavayer-le-Lac
Tél. 031 972 33 12
Natel 078 919 62 42

Le programme ci-dessous dépend de la reprise des activités après la pandémie du coronavirus: vérifier auprès du/de la responsable ou du site web:
https://www.ref-kirche-thun.ch/de/kirchgemeinden/paroisse-francais/

CULTES

Dimanche 7 juin
Chapelle romande
9 h 30. Pasteur Jacques Lantz.
Sainte Cène.

Dimanche 21 juin
Chapelle romande
9 h 30. Pasteur Jacques Lantz.
Assemblée ordinaire après le culte.

ACTIVITÉS

Activités de la paroisse
Sans autre indication, à la maison de paroisse, Frutigenstrasse 22.

Flûtes
Le mardi de 17 h 30 à 18 h 30

Etude biblique
Le jeudi 4 juin à 14 h 30.
Pasteur Jacques Lantz.
L'Apocalypse.

Jeux
Les lundis 8 et 22 juin à 14 h 00

Fil d'Ariane
Les mardis 9 et 23 juin à 14 h 00

Agora
Reprise en novembre

Les Collectes du mois de juin sont destinées à

EPER: Plus de revenus pour les familles rurales de la Grand'Anse (Haïti)
A Haïti, l'école primaire pâtit d'un manque de soutiens publics aussi bien dans les villes que dans les régions rurales. Du reste, les écoles sont gérées à 80% par des institutions privées. L'EPER soutient depuis de longues années une trentaine d'écoles primaires dans la Grand'Anse. A cause de l'absence d'investissements publics, l'EPER et son organisation partenaire ont longtemps financé les salaires des enseignants afin de permettre aux écoles de fonctionner. En 2016, l'ouragan Matthew qui a sévi dans le département de la Grand'Anse a causé d'importants dégâts et dévasté environ 80% des constructions de la région. Beaucoup d'écoles ont également été touchées, surtout parmi les bâtiments de construction ancienne. En revanche, les écoles qui avaient été réalisées selon les normes antisismiques et paracycloniques ont bien résisté à la catastrophe. Le programme d'aide humanitaire lancé par l'EPER juste après la catastrophe a permis de réaliser des structures provisoires pour servir de salles de classe et de réparer les écoles endommagées.
Eu égard aux changements importants au niveau des infrastructures et dans le contexte démographique, économique et écologique, l'EPER a dû adapter sa stratégie de développement. Elle continue d'aider l'ensemble des 26 écoles qu'elle a contribué à mettre sur pied, mais le projet vise désormais à renforcer l'offre de scolarité primaire dans les communes susceptibles d'élargir leurs services aux communes avoisinantes et d'admettre un plus grand nombre d'écoliers à partir de la 3e année en provenance de villages reculés.

Le projet bénéficie aux groupes cibles suivants:
- 3000 écoliers (1500 filles et 1500 garçons)
- 142 enseignants (107 hommes et 35 femmes)
- 1500 parents, dont 1200 sont membres d'associations parentales.

Indirectement, les communes excentrées où sont implantées les 26 écoles du projet profitent de l'existence de centres de promotion locale et de l'amélioration des prestations dans les communes qui s'urbanisent de façon croissante.

Suite: https://www.eper.ch/sites/default/files/documents/2018-01/Factsheet17_Projet_830380.pdf

Merci pour votre fidélité!

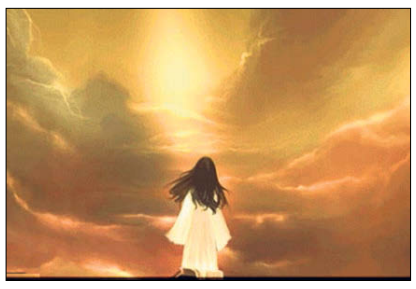
LE CONSEIL DE PAROISSE

Le mot de notre pasteur

Le regard de Dieu

«L'œil était dans la tombe et regardait Caïn.» C'est ainsi que se termine le poème de Victor Hugo, La Conscience. Autrefois, nombre d'entre nous ont appris ce poème à l'école, ou du moins l'ont étudié. Il est terrible, il est dramatique! Cet œil de Dieu qui poursuit Caïn le fratricide partout et jusque dans la tombe donne froid dans le dos! Quant à moi, je ne pouvais pas ne pas prendre parti pour Caïn contre Dieu... Non, je n'arrivais pas à croire en un Dieu aussi vengeur, aussi punisseur, aussi intransigeant!... Mais en fait, ce n'est pas exactement ce que nous dit la Bible dans le récit de la Genèse qui nous relate le geste de désespoir commis par Caïn à l'encontre de son frère Abel. Interpellé par Dieu et mis en face de sa faute, le meurtrier devient l'objet d'une grâce de l'Eternel en recevant de Sa part un signe qui le sauvera du jugement des hommes et de leur vengeance.
Est-ce que ce signe est déjà une préfiguration de la Croix ? On pourrait le penser! Signe et accomplissement que Dieu va réserver à notre humanité pécheresse au travers du sacrifice de Son Fils. Mais toujours est-il qu'aussi bien dans l'histoire d'Israël que dans l'histoire de l'Eglise on a beaucoup prêté à Dieu les sentiments et les réactions dont nous les humains sommes capables. Et c'est ainsi qu'au cours des siècles et des millénaires nous avons déformé le regard de Dieu sur Sa créature. La fameuse phrase «le bon Dieu te punira» n'est pas si éloignée de notre temps! Et tant de siècles pendant lesquels on s'est servi du nom de Dieu pour faire «la loi» et soumettre les croyants aux diktats de l'Eglise, tout cela a contribué à détourner les gens de la foi... L'Eglise a trop souvent fait parler Dieu plutôt que de Le laisser parler. Il nous suffit de relire attentivement les évangiles pour nous rendre compte que la Parole de Dieu faite chair en Jésus-Christ n'a rien à voir avec le jugement et la condamnation, mais au contraire qu'Elle se fait pardon et salut pour tout un chacun.
Le regard de Jésus sur ses contemporains et à travers eux sur nous aujourd'hui est un regard de compassion et d'amour. Quand Il voit Lévi à sa table de publicain, quand Il voit Zachée perché sur son arbre, parce que lui est aussi rejeté au nom de la foi juive comme paria, quand Il rencontre le jeune homme riche qui n'arrive pas à choisir de Le suivre, quand Il se retrouve en plein midi au bord du puits de Jacob en Samarie et qu'Il s'adresse à cette femme réprouvée par toute la population de sa petite ville pour lui dire le don de Dieu... quand... quand..., à chaque fois Dieu en Jésus-Christ pose sur chacun d'entre nous Son regard de grâce et d'espoir.
Si nous savions le regard de Dieu sur nous, non pas comme celui qui nous vient des hommes, notre vie en serait transformée! Car l'Amour ne peut qu'engendrer l'amour! Les Paroles que le Christ nous confie comme «Je suis le chemin, la vérité et la vie» ou «Je suis le bon berger qui donne sa vie pour ses brebis» et «Je suis la lumière du monde, celui qui me suit ne marchera pas dans les ténèbres», toutes ces paroles ne sont pas des mots en réalité, mais autant d'actions divines à notre égard, un regard de Dieu qui encourage, qui remet les choses en place, qui recrée l'homme dans toute sa dignité et lui redonne sa véritable identité.
Je souhaite à chacun d'entre vous de trouver ou ce retrouver ce Regard-là tout en vous défaisant de ces vieux clichés qui ont la vie dure et qui nous font la vie dure! A tous un bon mois de juin!

VOTRE PASTEUR, JACQUES LANTZ



Schluss.

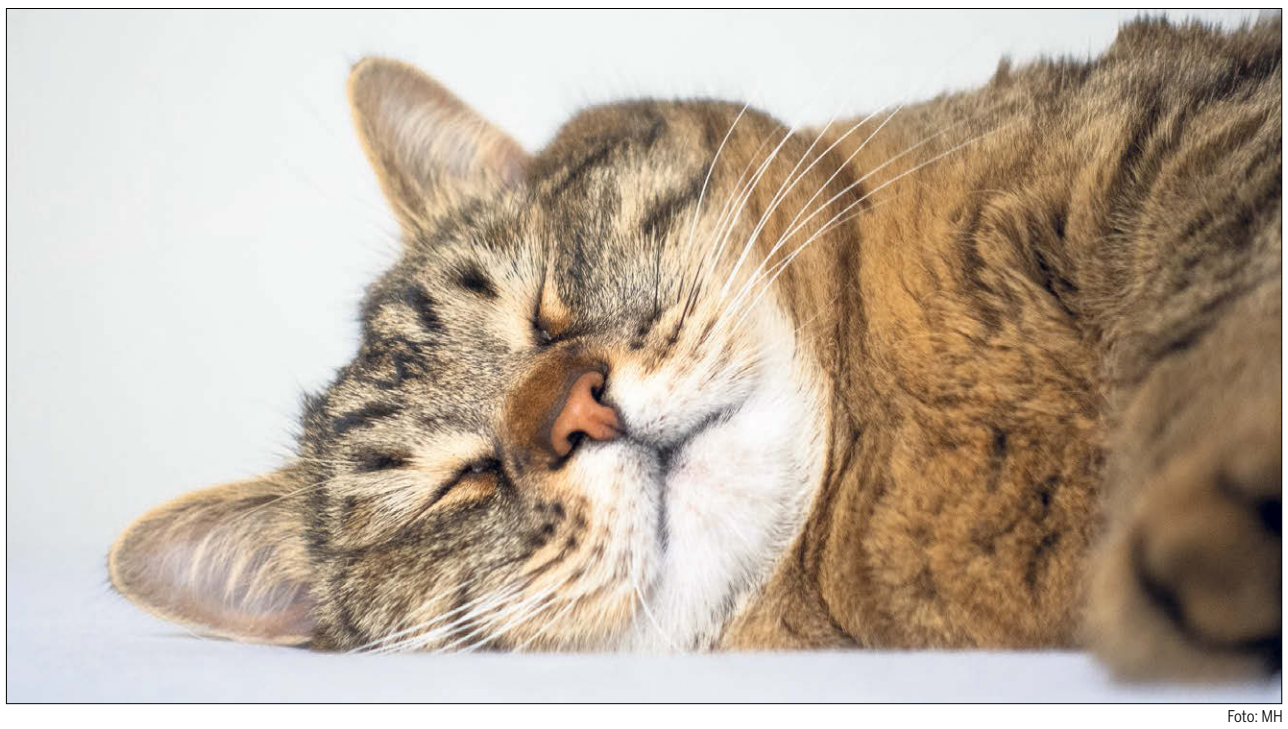


Foto: MH

Wonneproppen

«Gestatten, Hoarau»: So stellte sich der Kater an dieser Stelle vor einem Jahr vor. Damals überzeugte er vor allem durch seine guten Manieren und seinen Charme. Diese Eigenschaften hat er sich bewahrt – so auch in der ausserordentlichen Lage der letzten Wochen. Ein weiterer Charakterzug ist indes hinzugekommen. Er lässt sich so schnell nicht aus der Ruhe bringen. Im Gegenteil: In vielerlei Posen gibt sich der Wonneproppen dem erholenden Schlaf hin, auf dass er des Nachts ungestört seine Streifzüge durch Mutter Natur machen kann. Denn auch ein Kater lässt in solchen Zeiten das Mausen nicht.

Radio BeO
www.radiobeo.ch

Juni 2020

Dienstag, 2. Juni
20–21 Uhr, BeO-Chilchestübli
Gespräche, Berichte, Aktuelles aus den Kirchen der Region
21–22 Uhr, BeO-Kirchenfenster
Nigeria-Reise
Interviews, westafrikanische Musik
Helen Hochreutener

Sonntag, 7. Juni
9–10 Uhr, BeO-Gottesdienst
Reformierte Schlosskirche Interlaken
Predigt Claudio Jegher
21–22 Uhr, WH Kirchenfenster
Nigeria-Reise

Dienstag, 9. Juni
20–21 Uhr, BeO-Chilchestübli
Gespräche, Berichte, Aktuelles aus den Kirchen der Region
21–22 Uhr, BeO-Kirchenfenster
Auf dem Weg zur Pfarrerin
Im Gespräch mit einer Vikarin
Hans Stalder und Team

Sonntag, 14. Juni
9–10 Uhr, BeO-Gottesdienst
Verein GPMC
Predigt Johannes Gerber
21–22 Uhr, WH Kirchenfenster
Auf dem Weg zur Pfarrerin

Dienstag, 16. Juni
20–21 Uhr, BeO-Chilchestübli
Gespräche, Berichte, Aktuelles aus den Kirchen der Region
21–22 Uhr, BeO-Kirchenfenster
Darum zünden Fans Pyros an
Stockhornarena Thun
Hans Stalder

Sonntag, 21. Juni
9–10 Uhr, BeO-Gottesdienst
Reformierte Kirche Meiringen
Predigt Ivana Fucik
21–22 Uhr, WH Kirchenfenster
Darum zünden Fans Pyros an

Dienstag, 23. Juni
20–21 Uhr, BeO-Chilchestübli
Gespräche, Berichte, Aktuelles aus den Kirchen der Region
21–22 Uhr, BeO-Kirchenfenster
Wir lesen – Sie auch?
Buchvorstellung
Ueli Häring

Sonntag, 28. Juni
9–10 Uhr, BeO-Gottesdienst
Reformierte Kirche Goldiwil
Predigt Stefan Wenger
21–22 Uhr, WH Kirchenfenster
Wir lesen – Sie auch?

Dienstag, 30. Juni
20–21 Uhr, BeO-Chilchestübli
Gespräche, Berichte, Aktuelles aus den Kirchen der Region
21–22 Uhr, BeO-Kirchenfenster
Der Schwarze Tod
«Covid 19» des Mittelalters und die Juden
Orith Tempelman